



Illyrisches Blatt.

N^r. 13.

Samstag

den 31. März

1832.

Die Beglückerin.

„Oft hab' ich sie vom Weiten
Auf meinem Hügel seh'n,
Und auf das Thal so sinnig
Hinterblicken seh'n.“

„Was mag sie dann wohl denken?“
(So sprach ich oft zu mir)
„Es liegt so etwas heilig
„Erhabenes in ihr.““

„Einst hört' es ihre Freundin,
Weil ich es lauter sprach;
Da bat ich sie, zu lauschen,
Sie schlich ihr, lauschend, nach.“

„Wenn Ihr sie, (hört ich) droben
„Am Hügel stehen seht,
„Dann ist ihr ganzes Wesen
„Ein friedliches Gebet.““

„Dann zieht das rege Sehnen,
„Beglückerin zu seyn,
„Zu segnen und zu trosten,
„In ihren Busen ein.““

„Denn blickt sie gar so sinnig
„In's Thal hinter dann,
„Und läßt ihr Auge wirken,
„Was ihre Hand nicht kann!“ —

„Beglücken, — schöne Lösung!
Noch schöner dem, der litt!
Doch ist es ihr, — ich fürchte —
Nicht eben Ernst damit.“

Wie oft steh' ich im Thale,
Wie oft blick' ich hinan;
Mich will sie nicht beglücken,
Wo sie so leicht es kann.

Johann Gabriel Seidl.

Landes-Museum in Laibach.

Fortsetzung des Verzeichnisses der
dem Landes-Museum neuerdings gewid-
meten Geschenke:

542.) Eine ungenannt seyn wollende Laibacherinn,
einen Thaler: Gebhart Albert, Philip. et Joh.
Georg. Comites et Domini in Mansfeld 1544.

543.) Ebendiese, einen Thaler: Valrat, Jobst
et Wolfgang Com. et Dom. in Mansfeld No. Do.
in Hel. 1616.

544.) Ebendiese, einen Thaler von eben diesen
Brüdern 1618.

545.) Ebendiese, einen Thaler: Ferd. Carl. D.
g. Dux Mant. Mont. Car. Guast. Convenientia
Cuique 1703.

546.) Ebendiese, einen Thaler: *Nomen Domi-
ni turris fortissima Francofurti.* 1764.

547.) Ebendiese, einen Thaler: *Respubl. Veneta.
Ludovico Manin, Duce* 1794.

548.) Ebendiese, einen Thaler: *Populus et Se-
natus Bononiensis Praesidium et Decus* 1797.

549.) Ebendiese, einen Thaler: *Pius Sextus Pont.
Max. Auxilium de Sancto.* 1760.

550.) Ebendiese edle Geberinn, einen Thaler:
Pius VII. Pont. M. an. III. 1802.

551.) Die k. Zucker-Raffinerie, Gezecke, Zutilh,
Tichy et Comp., fünfzig Gulden.

552.) Herr Anton Silvestri, einen neugriechischen Phönix, welcher unter Capodistrias Gouvernemeni geprägt worden. — Dann eine Kupfermünze: Liberté egalité 1793. Rep. française an. II.; — dann eine delto 3 große polski 1812.

Durch die gefällige Mitwirkung der hochwürdigsten Herren Dechante sind eingegangen:

553.) Vom Decanat Krainburg, Herr Augustin Sluga, Dechant, zehn Gulden.

554.) Herr Joseph Wode, Pfarrer in Zirklach, vier Gulden.

555.) Herr Joseph Hillmayer, Kaplan in Zirklach, 30 kr.; Herr Carl Leben, in Zirklach 30 kr.

556.) Herr Johann Petrowschitsch, Curat zu Ulrichsberg, 1 fl.; Herr Simon Bouk, Kaplan zu Wodiz, 30 kr.

557.) Herr Barthelma Arco, Pfarrer in Wodiz, vier Gulden.

558.) Herr Jacob Preschern, Pensionist in Großkahlenberg, zwei Gulden.

559.) Herr Andreas Petschar, Schuldirector in Krainburg, zwei Gulden.

560.) Herr Gregor Schun, Pfarrer in St. Georgen, einen Gulden; Herr Martin Schust, Curat zu Mautschitsch, einen Gulden.

561.) Herr Martin Groß, Pfarrer zu Commenda, einen Gulden 30 kr.

562.) Herr Stephan Kobau, Kaplan zu Commenda, 40 kr.; Herr Mathias Jelsouhan, Weltpriester in Lachowitz, 20 kr.; ein Ungenannter, drei Gulden.

563.) Herr Alex Zerata, Kaplan zu Krainburg, einen Thaler: Carolus VI. 1719; — dann Frid. Borussorum Rex, moneta argentea, 1757; — dann einen Salzburger Groschen 1680; — einen drei Brüdergroschen 1656; — delto Joh. Goder, D. g. Epis. H. 1693; — delto Rudolph II. 1609; — delto Carolus epis. Olomucensis 1670; — delto Ferd. II. 1611; — delto Fil. rex Polon. 1763; — eine Silbermünze Pius VI. 1778; — ein Sechskreuzerstück Johan. Car. rex Polon. 1666; einen Salzburger Silberkreuzer 1677.

564.) Decanat Obergörzsch: Herr Joh. Strell, Dechant, fünf Gulden.

565.) Herr Johann Kumer, Pfarrer zu Mitterdorf, zwei Gulden; Herr Caspar Kankel, Kaplan daselbst, zwei Gulden.

566.) Herr Jacob Dolenz, Pfarrer in Feistritz in Wochein, zwei Gulden.

567.) Herr Lorenz Muschitsch, Localkaplan in Koprimnik, einen Gulden.

568.) Herr Georg Dolenz, Kaplan zu Obergörzsch, einen Mansfelder St. Georgi Driittel-Thaler.

569.) Decanat Oberlaibach: Herr Ignaz Boshitsch, Dechant, drei Gulden.

570.) Herr Valentin Bergant, Kaplan, 1 fl. 30 kr.
Herr Johann Skubiz, " 1 " 30 "

" Lorenz Albrecht, Kaplan zu Lohitsch, 1 " — "

" Caspar Schwab, Pfarrvicair zu Hottederschitsch, 1 " — "

" Michael Mladitsch, Pfarrvicair zu Godovitsch, — " 30 "

" Johann Novak, Pfarrvicair zu Gereuth, 1 " — "

571.) Herr Anton Gregorz, Kaplan zu Gereuth, einen Gulden.

572.) Herr Johann Gasperin, Localkaplan zu Saplana, zwei Gulden.

573.) Herr Lucas Trampusch, Localkaplan zu Podstipe, zwei Gulden.

574.) Herr Jacob Boshitsch, Pfarrer zu Presfer, drei Gulden.

575.) Herr Valentin Naunicher, Kaplan daselbst, zwei Gulden.

576.) Herr Johann Termianschitsch, Pfarrvicair zu Rakitna, fünf Gulden.

577.) Herr Ignaz Ruffez, Pfarrvicair zu Franydorf, zwei Gulden.

578.) Herr Joseph Constantin, Pfarrer zu Willischgrätz, vier Gulden.

579.) Herr Matthäus Kerschmauz, Pfarrvicair zu Lohitsch, einen Thaler: Guidobaldus epis. Salisb. 1660.

580.) Ebendieser, einen Thaler Ferd. 1636.

581.) Ebendieser, einen Silberrubel, 1732.

582.) Das Decanat Laas: Herr Carl Scheroviz, Dechant, zwei Gulden.

583.) Herr Franz Kosoglou, Kaplan zu Laas, einen Gulden.

Herr Mathias Menard, Kaplan daselbst, einen Gulden.

" Valentin Engelmann, delto 30 kr.

" Georg Pfeifer, emeritirter Dechant, einen Gulden.

" Joseph Rakus, Kaplan in Zirkniz, einen Gulden.

" Ignaz Dolizel, einen Gulden.

" Andreas Tschul, einen Gulden.

" Anton Kurz, Kaplan in Planina, einen Gulden.

584.) Herr Andreas Kastrin, Pfarrer in Planina, zwei Gulden.

585.) Ebendieser, einen Thaler vom Erzherzoge Maximilian 1618.

586.) Herr Joseph Grahek, Curat, in Babelfeld eine Silbermünze vom Papp Alexander VII.

587.) Im Dekanate Doerneg: Herr Andreas Matceglia, Dechant, zwei Gulden.

Herr Marcus Pesdirz, Kaplan zu Dorneg, 50 kr.
" Franz Peuz, Kaplan zu Posteine, 40 "

- Herr Stephan Lautscher, Localkaplan zu Grafenbrunn, 40 Kr.
- » Anton Doles, Vicaire zu Sagurje, einen Gulden.
- » Johann Kapel, Localkaplan in Mabeineselu, einen Gulden.
- » Andreas Uerschtisch, Pfarrer in Cassana, zwei Gulden.
- » Anton Merviz, Kaplan daselbst, 40 Kr.
- » Anton Koschir, Kaplan daselbst, 40 Kr.
- » Joseph Kubessa, Pfarrer in Urem, einen Gulden.

588.) Aus dem Decanate Reifnitz: Herr Valentin Preschern, Dechant, zehn Gulden.

589.) Herr Jacob Jan, Kaplan in Reifnitz, einen Gulden.

- Herr Eduard Pollak, Kaplan in Reifnitz, 1 fl.
- » Georg Tomz, » » 1 »
- » Ferdinand Polz, Substidiar, . 1 »
- » Joseph Grabloviz, 1 »
- » Alex Schuschterschtisch, . . . 1 »
- » Martin Ragnus, Pfarrer in Niederdorf, zwei Gulden.
- » Jacob Finschger, Kaplan daselbst, 40 Kr.

590.) Herr Caspar Schuber, Pfarrer in Gutenfeld, drei Gulden.

- Herr Matthäus Kautschitsch, Pfarrvicair in Soberschtisch, zwei Gulden.
- » Carl Ledeschi, Kaplan daselbst, . 40 Kr.
- » Johann Zimbas, Kaplan, 40 Kr.
- » Joseph Suetin, Kaplan, 50 Kr.
- » Blasius Urbania, Pfarrvicair in Lynach, einen Gulden.
- » Michael Braucher, Kaplan, 40 Kr.
- » Georg Thome, Localkaplan in Nob, einen Gulden.
- » Joh. Sichert, Curat in Gora, einen Gulden.
- » Franz Mauser, Pfarrvicair in Umbruß, 40 Kr.

591.) Herr Martin Kepiz, Pfarrvicair in Laserbach, zwei Gulden; Herr Johann Marenko, Pfarrvicair in Lohitsch, zwei Gulden; Herr Jacob Terin, Localkaplan in St. Georgen, zwei Gulden.

592.) Vom Decanate Moräutsch: Herr Andreas Jeras, Dechant, fünf Gulden.

- Herr Georg Spruk, Pfarrvicair in Petsch, einen Gulden.
- » Jos. Rome, Pfarrer in Kolowrat, einen Gulden.
- » Philipp Jaksch, Kaplan, 30 Kr.
- » Andreas Soler, Provisor auf der Hochalpe, 30 Kr.
- » Andreas Pototschnig, Pfarrer zu Sagor, einen Gulden.
- » Franz Ruß, Pfarrer zu St. Lambert, 30 Kr.
- » Matthäus Kristian, Pfarrer zu Waatsch, einen Gulden.
- » Anton Grashiz, Kaplan am h. Berge, 30 Kr.

- Herr Johann Brenze, Localkaplan zu Hötitsch, einen Gulden.
- » Simon Cavalar, Local-Kaplan zu St. Helena, einen Gulden.
- » Blasius Lippoviz, Pfarrer zu Lustthal, einen Gulden.
- » Matthäus Widiz, Kaplan, einen Gulden.

593.) Herr Hohn, Haus-Inhaber, 1/9 Thaler Paris. Arch. Salib. 1627; — einen Groschen Frid. III. 1623.

594.) Herr Matthäus Meguscher, Pfarrer in Presska, einen Gulden 20 Kr.

595.) Herr Carl Born, Domherr und Stadtpfarrer, fünf Gulden.

596.) Ebendieser einen Thaler Carolus VI. Moneta reipubl. Ratisbonensis.

597.) Ebendieser einen Thaler Leopoldus 1692.

598.) Ebendieser ein Fünffrancstück Regno d' Italia 1815.

599.) Ebendieser einen Lüneburger 2/3 Thaler Carolus Dux 1764.

600.) Ebendieser einen halben Ducaton Ferd. VII. 1819.

601.) Ebendieser zwei Francstück Gioachino Napoleone Reg. d' Italia 1813.

602.) Ebendieser einen Paolo Benedict XIV. Pont. Max.

603.) Herr Joseph Samassa, einen Assignat pr. 23 Livres.

604.) Herr Franz Ritter von Zollerndorf, einen sächsischen Fünffzehner Friedrich August 1763.

605.) Herr Lucas Prädounik, Curat in St. Oswald, eine Goldmünze D. N. Arcadius P. F. Aug., auf der Rückseite: Victoria Augustorum; — eine Kupfer-Münze Hadrianus A.; — eine detto Diocletianus P. F. Aug.

606.) Eine ungenannt zu bleiben Wünschende, die große silberne Medaille auf die Errichtung des Monuments Kaiser Joseph II. in Wien. 1806.

Ebendiese ein Fünfkopekenstück Cathar. II. 1779. Laibach den 21. März 1832.

Franz Graf v. Hohenwart.

Beitrag zur Kunde berühmter Krainer.

Georg Carl Staravasnig. Er wurde am 2. April 1748 in der Stadt Stein in Oberkrain geboren. Staravasnigs — richtiger Staravasniks — Name ist slavisch, und bedeutet so viel als Utkdorfer. Nachdem er in seinem Vaterlande die Gymnasial- und philosophischen Studien absolvirt hatte, widmete er sich zu Wien der Medicin mit solchem Erfolge, daß er

die strengen Prüfungen mit allgemeinem Beifalle bestand, und die Doctorswürde zu erhalten verdiente.

Im Jahre 1774 berief man ihn als Professor der Arzneikunde auf die Universität zu Freiburg, wo er sich einen so großen Ruhm erwarb, daß die Kranken nur von ihm behandelt werden wollten.

Er gab verschiedene Abhandlungen medicinischen Inhalts heraus: wir erwähnen hier bloß derjenigen, welche die famose Monica Mutschler betreffen. Sie war aus Dunningen bei der damaligen freien Reichsstadt Kottweil, und gab vor, daß sie ohne alle Speise und ohne allen Trank lebe. Der Magistrat von Kottweil ließ die Sache untersuchen, und das Weib bewachen. Die Wächter sagten vor Gericht aus, daß sie das Weib möglichst fleißig beobachtet haben, und daß es die bezeichneten Tage und Nächte nacheinander weder Nahrung noch Trank zu sich genommen. Dieses Zeugniß bestätigte der Kottweiler Magistrat mit seinem Ansehen, und nun zweifelte man insgemein nicht, daß Monica's Gaste von wunderbarer Art sey.

Staravasnik, der von Natur zu furchtsam war, um es zu wagen, dem gelehrten und ungelehrten Pöbel zu widersprechen, und es mit der stobenköpfigen Hydra aufzunehmen, bewog den Kottweiler Magistrat durch einen Brief der Freiburger Universität, daß, weil man an der Glaubwürdigkeit der vorigen Zeugen und Wächter zweifelte, das Ganze mit größerer Sorgfalt und geschärfter Aufmerksamkeit untersucht wurde.

Diese genauere Untersuchung begann am 14. December 1781. Das hartnäckige Weib hielt es drei Tage und Nächte hintereinander aus, ohne etwas zu genießen. Endlich besiegten Hunger und Durst die angewohnte Heuchelei, und die Betrüglerin gestand es ein, daß sie nie aller Nahrung entbehrte.

Staravasnik war wegen seines unbescholtenen Wandels, wegen seiner Frömmigkeit und Religiosität, wegen seiner Aufsichtigkeit, Humanität und Bereitwilligkeit den Armen sowohl, als den Reichen zu helfen, allgemein sehr beliebt.

Diesen um die Freiburger Universität und um den ganzen Breisgau so hoch verdienten Mann, der bei längerem Leben noch Größeres geleistet haben würde, entriß das herbe Schicksal im 49sten Jahre seines Alters. Er wurde im Jahre 1792 mit dem Pestgift, das ihn am 26. März tödtete, angesteckt. Nachdem er verschieden, wurde die Leiche schwarz, wie ein Mohr: so schrecklich wirkte das Gift! Bei seiner Beerdigung war die Trauer so allgemein und so groß, daß man hätte glauben sollen, die Arzneiwissenschaft sey mit Staravasnik mitbegraben worden.

Seine Freunde errichteten ihm auf dem Freiburger Friedhofe ein Denkmahl: der Grabstein stellt Staravasnik, gut getroffen, neben dem Krankenbette sitzend, dar, mit der Inschrift: Hier ruhet der edle Mann, der volle achtzehn Jahre uns Alles, Arzt, Freund, Rath, des Volkes Liebe war; der mit dem besten Kopfe das beste Herz verband; im Wohltun nur sein Glück, sein frühes Ende fand. Dieses Denkmahl setzten gute Freunde dem seligen Professor der Arzneikunde, Georg Staravasnig, aus Dankbarkeit.

Uebersetzt aus: Engelberti Klüpfel Necrologium sodalium et amicorum, Friburgi et Constantiae in officina libraria Herderiana, 1809, von S.

Mit hoher k. k. Gubernial-Verordnung vom 16. Februar l. J., Z. 1714, ist der Gefertigte aufgefordert worden, für die Errichtung einer Anstalt zur Versorgung der armen Blinden thätigst dahin zu wirken, dass sich ein Verein von menschenfreundlichen sachkundigen und Einfluss habenden Männern bilde, um alle Mittel und Wege zur Gründung eines diessfälligen Local-Fondes zu benützen, und einen Plan über die Wirksamkeit desselben dem hohen k. k. Gubernium durch die Kreisvorsteherung vorzulegen.

Die Bildung dieses Fonds beruhet auf einem am 11. Februar 1827 zur Verherrlichung des a. h. Namensfestes Sr. Majestät durch einen Dilettantenverein gegebenen dramatischen Vorstellung, und hat sich seit dem durch verschiedene Beiträge auf 535 fl. 55 3/4 kr. C. M., welche in der Sparcasse fruchtbringend erliegen, und auf 670 fl. 55 2/4 kr. W. W. in öffentlichen Obligationen à 200 vermehrt.

Um diesem ehrenden Auftrage zweckmässig nachzukommen, waget es der Gefertigte, das wohlthätige Publicum dieser Hauptstadt sowohl, als alle Bewohner dieser Provinz zu bitten, geneigte Erklärungen zu diesem Vereinsbeitritte sowohl, als zu milden Beiträgen an ihn gelangen zu lassen, damit so fort ein Zusammentritt den Stifter veranlasst, und der Entwurf geeigarter Statuten berathen werden könne.

Laibach den 23. März 1832.

JOHANN NEP. HRADECZKY m. p.,
k. Rath und Bürgermeister.